

Der Gefellchaster

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verlagstag 1920

Verlag und Verlag des H. H. Baiter (Hart Baiter) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. H. Schmitt, Nagold.

Verlagspreis 20

Verantwortliche Leitung im Oberamtsbezirk. — Wichtige Nachrichten werden sofort besorgt.

Die Redaktion ist an jedem Tage von 8 bis 12 Uhr geöffnet. — Die Abnahme der Zeitungen erfolgt durch den Postboten.

Telegraphische Adressen:
Nagold: 1111
Stuttgart: 1111

№. 286

Dienstag den 7. Dezember 1920

94. Jahrgang

Der franz. General Buat über Ludendorff.

Aus dem außerordentlichen Buche des französischen Generals Buat über Ludendorff. — Als Heerführer hat Ludendorff Tatkraft und klaren Verstand; als Ausbilder, Beobachter, Manövrierer ist er rühmend zu nennen. Um seine Leistungen in Russland ohne Mißbilligung bewundern zu können, müßten wir wissen, in welchem Umfang die Deutschen von der mächtigen Partei gefördert wurden, die auf Russlands Zerstörung in ihrem Sinn stand. Wir wissen, daß manche russische Kompanie mit einem Gewehr für je zwei Mann, manche mit einem für je drei ins Feuer gerückt ist und daß vielfach Batterien zur Unterstützung oder Abwehr von Angriffen an einem ganzen Tag nur ein paar Granaten zu verschießen hatten. Ganz so groß, wie es von weitem scheint, ist also das Verdienst des Siegers in solchem Krieg nicht. Doch rügt Ludendorffs Leistung im Mandroer auf den inneren Linien. Diese Operation wurde von der Lage des im Mittelpunkte Europas von Feinden umringten Reiches begünstigt. Deutschland war eine ungeheure belagerte Festung, deren Besatzung, um den Ring zu sprengen, Ausfälle machte. Vorzüge nach Russland, Rumänien, Mazedonien, Italien, Tschechoslowakei, Ausfahrtsversuch der Hochseeflotte: alles war nutzlos; kein einziger brachte schließlich dauernden Erfolg. Auf unserer Front konnte der stärkste Angriff nicht Entscheidung erwecken; jeden vermochten, auf Frankreichs vielen Straßen und Eisenbahngleisen die hinter der Front gehaltenen Reserven einzubringen. Man mußte zuerst die Reserven vernichten oder zersprengen und danach den Durchbruch versuchen. Das allein dazu taugliche Mittel waren Zellangriffe, die an verschiedenen Frontstellen in immer kürzeren Abständen einander folgten, dann zu gleicher Zeit vorbrechen, die Abführung der Verbände hindern, stets neue Verstärkung fordern und allmählich, sozusagen, alle Kräfte des Angreifers aufsaugen. Sind keine Reserven in ausreichendem Maße gesammelt: dann erst schlägt die dem Durchbruch günstige Stunde. Wer ihn vorher versucht spannt, nach dem alten Sprichwort, den Bogen vor die Pferde. Daß Ludendorff diese Kriegsmethode nicht kannte oder weil ihm die dazu nötigen Materialmengen, Geschütz und Geschöß, Flugzeug und Tanks, fehlten, nicht anwenden konnte, ist noch begrifflich; nicht aber, daß er uns für uns selbst in ihrer Anwendung hielt. Um so unbegreiflicher, als die in unseren Linien in der gefährlichen Form ungeheurer Vortürme eiskalte deutsche Heeresfront den Angriff auf sich ziehen mußte wie der Ableiter den Blitz. Vor dem 15. Juli 1918 mußte Ludendorff durch Rückzug seine Front verkleinern. In Verkleinerung zog er die Wiederholung der Versuche von der dritten März- und der vierten Maiwoche vor; Versuche, die schließlich mißlungen waren und die man nicht ungestraft gegen einen gewarnten und halbwegs wachsamem Feind erneut. Der massive Vorstoß scheiterte und brach die seelische Gesundheit des deutschen Heeres. Daß nun, nach immer, Ludendorffs hochmütiger Starrsinn den Einschluß zum Rückzug auf eine kurze Linie hinderte, wurde sein Verderben. Auf der ganzen Front packten ihn unsere Angriffe und wie Schnee lag er seine Reserven schmelzen. Jetzt hatten wir ihn wirklich an der Gurgel. Hochmut, persönlicher und nationaler, ist das unauflösbare Merkmal, das Deutschlands Großer Generalstab allen ihm Angehörigen aufträgt. Die Liebeslegenden Deutschlands auf jedem Gebiet, besonders aber auf dem des Krieges, ist diesen Männern unfehlbares, nach ihrer Meinung auch nie gelungenes Dogma. Man muß Worte aus der Religionsphäre wählen, um den Vaterlandstut dieser Männer zu bezeichnen. Der Große Generalstab, die gewaltige Institution, um die, nach Montés Wort, Frankreich die Deutschen beneiden müsse, hat die Schüler zu Mistfressern verzogen. Und diesen gefährlichen Typus neben wir den Deutschen nicht. Ludendorff verteidigt nicht nur sich, sondern auch die im Großen Generalstab und in den unerbittlichen Abenteuertreuen umgehenden Ideen. Er sieht für den wahren Glauben und zählt sich zu dessen Märtyrern. Er will auch die Aukerhebung dieses Glaubens vorbereiten. Doch er niemals an des Vaterlandes Zukunft verzweifelt, mit unbegrenztem Vertrauen an Deutschland hängt, müssen wir sagen. Blind bleibt er im Irrsinn über das Geschehene; will nach immer die Ursache des Rückschlages gegen den Militarismus nicht sehen. Als Prophet redet er sich auf und findet, ein neuer Moses, dem Volke „Gebote“; gebietet es, dann führen die Töne der Macht und der Herrlichkeit zurück. Aber nur, wenn es die Führer vorheute weit vor sich weist und Männer wählt, die den Führer im Felde gleichen. Dieses steht wirklich geschrieben. Vielleicht ist die Zeit nicht allzu fern, wo wieder, wie in Kriegsnacht, das Volk Ludendorff umdrängen, ihm die Blumen seiner Beute und den Weihrauch seiner Hochrufe darbringen wird. Wer weiß, ob in künftigen Annalen nicht für einen Diktator über Deutschland, über Europa gar Raum werden und ob der Verräter des boscawitschen Russland nicht der erste Diener dieses im größten Eitel Ehrgeizigen sein wird? Ludendorff ist fähig, diese Rolle zu übernehmen. Er hat ungern die Bühne verlassen, deren Bretter er (wenn er's auch leugnen möchte) liebt, und wartet in der Kasse auf das Stichwort zu neuem Eintritt. Wir werden noch einmal von ihm hören.

Tages-Neuigkeiten.

Eine Ententebank in Deutschland?

Berlin, 6. Dez. Ueber die Errichtung einer Ententebank in Deutschland bringt die Berliner Zeitung an hervorragender Stelle Mitteilungen, für die die Verantwortung dem genannten Blatt überlassen werden muß. Diese Ententebank soll auf die Ausgabemachung, der in Amerika liegenden 4 Milliarden deutschen Eigentums an. Von auswärtiger Seite soll ein Projekt ausgearbeitet worden sein, das augenblicklich in Genf lebhaft erörtert wird und auch bei der Londoner Zusammenkunft der Ministerpräsidenten eine erhebliche Rolle spielen dürfte. Auf der Grundlage der erwähnten 4 Milliarden soll ein amerikanisch-englisch-französisches Noteninstitut errichtet werden, das im Effekt auf eine finanzielle Kontrolle Deutschlands hinausläuft. Die 4 Milliarden sollen als zwei Milliarden Golddeckung betrachtet werden und es sollen auf dieser Basis bis zu höchstens 16 Milliarden neue Noten ausgegeben werden. Das neue Noteninstitut würde unter der Voraussetzung, daß das Notenmissionsrecht der Reichsbank aufgehört, die alten Noten im Verhältnis von 1 zu 6 in Zahlung nehmen. Auf diese Weise hofft man, die Mark zu stabilisieren. Der Verwaltungsrat dieser Mitteilungen weist darauf hin, daß eine derartige Transaktion auch ein Genehmigungsrecht der internationalen Finanzkommission hinsichtlich des deutschen Reichsetats bedinge oder mit anderen Worten die Einsetzung einer absoluten Finanzkontrolle.

Zur Note über die oberschlesische Abstimmung.

Berlin, 6. Dez. Die Note Lloyd Georges über die Abstimmung in Oberschlesien ist, wie eine halbamtliche Mitteilung mitgeteilt hat, im Schoße der Reichsregierung erörtert worden. Es war von vornherein anzunehmen, daß dabei im wesentlichen Uebereinstimmung in der Beurteilung des Vorklages zutage treten werde. Das Kabinett hat jedoch, wie verlautet, noch nicht zu der Note Stellung genommen, sondern es für zweckmäßiger gehalten, dem Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten vor seiner endgültigen Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Auswanderung aus der Slowakei.

Berlin, 6. Dez. Fast täglich findet man jetzt in deutschen Eisenbahnzügen größere Trupps von Slowaken, die durch Deutschland durchwandern und durchfahren, um ihre Auswanderung nach Nord- und Südamerika zu bewerkstelligen. Dr. Jadina schätzt ihre Zahl in einem Artikel des „Volk“ auf bisher 30 000 und die Zahl der täglich neu Auswandernden auf 200—300. In Amerika leben 800 000 Slowaken. Fast ein Drittel der Nation war in der Fremde. Der Autor nennt die Rückführung dieser Elemente neben der Eindämmung der Auswanderungslust der Tschechen eine nationale Aufgabe von größter Bedeutung für die Tschechoslowakei.

Eine kohlen-saure Quelle.

Bingen, 6. Dez. Bei dem außerordentlich niedrigen Rheinwasserstand ist bei Bingen oberhalb der Hindenburgbrücke an der Stelle, wo die erste Brücke sich an das linke Ufer anlehnt, in dem seichten Strande deutlich eine kohlen-saure Quelle zu beobachten. Diese Quelle ist besonders gut zu finden, weil die Erde dort offen ist. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt die Wassermenge etwa 1/2 Liter in der Minute.

Die amerikanische Viehspende.

Berlin, 6. Dez. Bei der Auslandsabteilung des deutschen Roten Kreuzes ist die Nachricht eingetroffen, daß 124 Kühe, 2 Bullen, 2 Kälber von Fredericksburg (Texas) die Reise nach Deutschland angetreten haben. Die Spende geht von 100 Deutsch-Amerikanern in Fredericksburg unter Leitung des Herrn Holm Ostrow aus. Außerdem hat der „Willespie Cattle Co.“ aus gesammeltem Geld 33 Kühe hinzugekauft. Die Stammesverwandten in Texas laden in Ergänzung des Hilfswerkes noch ein übriges durch Ankauf von bedeutenden Mengen Futtermittel, der gleichzeitig mit den Kühen nach Deutschland geschickt wurde.

Wie uns die Fremden sehen.

Das Pariser „Journal des Debats“ weist darauf hin, daß in dem Haushaltsplan des Reiches verschiedenen Theatern des besetzten Gebietes Unterhaltungen zuzutun würden, die den Betrag von etwa sechs Millionen Mark erreichten. Ein großer Zugus werde bei der Unterhaltung der öffentlichen Gärten in Deutschland getrieben. Für die Unterhaltung der Gärten in Potsdam würden Hunderttausende von Mark ausgegeben. Die Ausgaben der Stadt Trier seien in einigen Jahren von 11 Millionen auf 87 Millionen Mark gestiegen. Man sehe immer mehr neue Automobile. In den Kaffeehäusern, in den Restaurants und in den Hotels trinke man Woselweine zu 30 Mark die Flasche ebenso leicht, wie zu der Zeit, da sie nur zwei Mark vor dem Kriege gekostet hätten. Vieles Kaufleute hätten sich in ihren Privatwohnungen und ihren Geschäften neue Einrichtungen gekauft. Wenn die deutsche Regierung aufrichtig die notwendigen finanziellen Anstrengungen machen wolle, die der Friedensvertrag ihr auferlege, dann müsse sie die Stadt Trier als Oeffentlichkeit auf Einschränkungen und strengste Sparsamkeit hinweisen. In dieser Verallgemeinerung gesehen, ergibt sich ein

vollkommen falsches Bild über die Verhältnisse in Deutschland, denn dem allgemeinen Volk steht nur der hochgeschwemmte neue Reichtum gegenüber.

Deutsche Tagung in Kronstadt (Rumänien).

Berlin, 6. Dez. Die angelegte Tagung der Deutschen Großrumänien mußte in letzter Stunde wegen des Generalstreiks abgebrochen werden. Da aber die Abfrage die entfernteren Gegenden, aus denen die Abgeordneten tagelang unterwegs waren, um recht zu kommen, nicht mehr erreichte und viele Abgeordnete doch eintrafen, fand wenigstens eine teilweise Tagung statt. 12 Vertreter des Banats, 15 Abgeordnete aus Rumänien und Beharablen und Abgeordnete der Städte Kronstadt, Hermannstadt, Bistritz, Schäßburg und Neclousch nahmen an der Versammlung teil. Am 23. Oktober fand eine Versammlung der Burgenländer Delegation statt, an die sich am folgenden Tage eine Sitzung der Frauenvereine anschloß. Vorträge über die Fortbildungsschulen und über die Aufgaben der deutschen Frauen in Rumänien wurden gehalten. Bei einem gemeinsamen Abendessen sprach der eben von einer Reise nach Deutschland zurückkommene Abgeordnete Dr. Rudolf Brandisch und rief den Versammelten ein begeistertes „Kopf hoch!“ zu. Am Sonntag fand ein Festgottesdienst und ein Künstlerfest statt, während sich der letzte Tag zu einer großen Kundgebung der Burgenländer sächsischen Bauernschaft anlässlich einer Fahrt nach Holleau auswählte. Der Staatssekretär von Kronstadt sprach über die sächsische Heimatliebe. Tiefen Eindruck des Präsesen Baislescu hervor, den in herzlichen Worten für eine friedliche Zusammenarbeit und Wettbewerb zwischen Rumänen und Sachsen eintrat.

d'Annunzios neuestes Abenteuer.

Rom, 6. Dez. Die Blätter melden aus Fiume, daß die Regimentsleitung die Versetzung des Schiffes Corionazzo im Ausgange des Hafens anordnete, um die Ausfahrt anderer Schiffe zu verhindern. Die Behörden von Fiume richteten an den König, an die Admirale Ugani und Thoni di Vesce und an Stollit Telegramme, in welchen sie erluden, ein Blutvergießen zu vermeiden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist gefährlich. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Als das Schiff Dunie nach Fiume rückte, verlangte die Einwohnerlichkeit, daß es im Hafen verbleibe. Um einen Konflikt zu vermeiden, ordnete der Kommandant die Landung an und sprach zur Menge, um sie zu beruhigen. Die „Epoca“ meldet, daß d'Annunzio in einer Ansprache an die Menge versichert, daß kein Blut fließen werde.

Motta gegen d'Annunzio.

Ein junger Tessiner Millionär, Adolfo Carmin, der schon vorher in Amerika für eine italienische Fregatte in dem Schweizer Kanton Tessin wirkte, hat den erkrankten Kommandanten von Fiume zu einem neuen Streich gewonnen. In einer Kundgebung an die Tessiner teilte d'Annunzio mit, daß er einen Flaggemaßstab mit der römischen Standarte Tacinos geschnitten habe, um die Zusammengehörigkeit des von einer Entnationalisierung bedrohten Kantons mit dem Mutterlande Italien zu symbolisieren. Wie man in dem „unerblichen“ Tessin selbst über dieses Pronunciamento d'Annunzios denkt, zeigt die folgende Meldung und besonders die Erklärung des Schweizer Bundespräsidenten Motta, der selbst Tessiner ist:

Bern, 6. Dez. Nicht nur die deutsch-schweizerische wie die französisch-schweizerische Bevölkerung sondern auch diejenige des Kantons Tessin lehnen den neuesten Uebergriff des italienischen Diktators als eine lächerliche Annahme ab. Ein Sonderberichterstatter der Schweizerischen Depeschagentur hatte mit dem Bundespräsidenten Motta über diese Proklamations d'Annunzios eine Unterredung. Der Chef des eidgenössischen politischen Departements ermächtigt die Depeschagentur zu der Mitteilung, daß angebliche amtliche Schritte von Schweizerischer Seite gegen das Vorgehen d'Annunzios überflüssig erscheinen, da nicht nur die italienische Regierung, die sich zur Blockierung d'Annunzios in Fiume gezwungen sieht, sondern auch die große Mehrheit des italienischen Volkes den phantastischen Aspirationen d'Annunzios vollständig fernstehe und sie ablehne. Durch die von der Tessiner Studentenschaft veranstalteten Protestkundgebungen sei zur Genüge bewiesen, daß das Tessiner Volk die Zustimmung d'Annunzios direkt als beleidigend empfinde.

Krise im Fiumestaat.

Rom, 6. Dez. Im Fiumestaat ist eine Regierungskrise ausgebrochen, die die Lösung des ganzen Konfliktes einleiten dürfte. Die von d'Annunzio ernannten Staatssekretäre sind zurückgetreten.

Eine neue ungarische Partei.

Budapest, 6. Dez. In den nächsten Tagen erfolgt die Konstituierung der neuen politischen Gruppierung unter dem Namen Ordnungspartei, die in erster Reihe gegen die Uebergriffe einzelner Gruppen in Aktion treten will, um in Zukunft peinliche Zwischenfälle unumgänglich zu machen, die Ungarn vor dem Ausland schwer kompromittieren. Der Präsident der neuen Partei, der gewesene Justizminister Karl Greclaf, laßt sein Programm in den Worten Ordnung, Arbeit und Brot zusammenfassen. Dem leitenden Ausschuss der Partei gehören unter anderem die Generale Gábor, Lukatsch, Molnar, Don-



Biedmarkt. Die Hoffnung auf einen weiteren Preisrückgang hat sich als trügerisch erwiesen. Schlächtig besinnt wieder anzuliegen, weshalb die Stuttgarter Metzger die Fleischpreise um 3 M erhöhen. Am Donnerstag wurden auf dem Stuttgarter Viehhof bezahlt für 100 Pfund Leinwandgewicht für Ochsen 6.0-7.0, Bullen 6.0-7.0, Jungkälber 6.0-7.0, Kühe 8.0-8.5, Kälber 8.0-10.0, Schweine 11.00-14.70 M. Auch Zuchtstiere sind entsprechend teurer.

Holzmarkt. Die Holzhauertätigkeit im Wald hat wieder begonnen, begünstigen schon die Verhältnisse im Walde. Die Käufer sind vorsichtig und vermeiden Preissteigerungen. Unverkäufliche Bretter kosten noch wie vor lägerlich 700 M. Die Lage im Landholz ist ungeklärt. Der Markt bedarf immer noch einer Befandung.

Legte Nachrichten.

Feuergefecht in Swinemünde.

Swinemünde, 7. Dez. Im Stadtviertel Rurpost kam es zu einem schweren Feuergefecht zwischen Militärpersonen und einer Küstenwehrgesellschaft. Die Soldaten glaubten sich im Dunkel von Büchsen überfallen und beschossen sich gegenseitig. Dabei wurde der Oberleutnant und Batteriechef Hauptmann, der als Unbeteiligter die Straße passierte, lebensgefährlich, zwei Soldaten schwer verletzt.

Protest des deutschen Eisenbahnverbandes.

Berlin, 7. Dez. Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnverbandes einen Aufruf veröffentlichten, in dem für die Beamten aller Befoldungsgruppen eine Teuerungszulage von 80.0 M in den Ortsklassen A und B, von 7500 M für die Ortsklassen C und D und von 7000 M in der Ortsklasse E gefordert werden. Es soll der Verluste gemacht werden, direkte Verhandlungen mit der Regierung herbeizuführen. Gelingen dies nicht oder aber werde die Regie-

rung ein Entgegenkommen ablehnen, dann werde der erweiterte Vorstand des Verbandes die Mittel und Wege finden, die dann in Anwendung zu bringen seien. Der Aufruf schließt mit den Worten: Kollegen, die Stunde ist ernst, seid bereit, wenn der Ruf an euch ergeht, einig und geschlossen den uns drohenden Kampf aufzunehmen.

„Die getreuen Echarde.“

Berlin, 7. Dez. Einer Meldung der „Vossischen Zig.“ zufolge hat der rheinische Provinziallandtag eine Kommission eingesetzt, um die Ausgestaltung der rheinischen Provinzialverwaltung zu prüfen. Unter stützmäßigem Beifall erklärte der Zentrumsabgeordnete Dr. Kof, die Rheinländer seien die „getreuen Echarde“ des Deutschlands im Westen. Sie seien und blieben deutsch bis auf die Knochen.

Verhaftung einer 18köpfigen Falschmünzerbande.

Hamburg, 7. Dez. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete 18 Falschmünzer die sich gemeinsam in vier verschiedenen Werkstätten mit der Herstellung von falschen 50 Mark-Scheinen der Ausgabe vom 24. Juni 1919 befaßten. Die Hauptwerkstätte befindet sich Neuer Steinweg 3/5 im Hause der Buchdruckerei der kommunistischen Arbeiterzeitung. Nach den beschlagnahmten Schriftstücken scheinen die verhafteten 18 Personen schon seit Monaten einen schwunghaften Handel mit falschen Notizen betrieben zu haben.

Die Kriegsverbrecher.

Berlin, 7. Dez. Die „Montagspost“ schreibt: Der „Escol“ meldet aus Paris, die Alliierten, vornehmlich Frankreich, wollten nur noch bis Anfang Januar auf die Friedigung der Kriegsverbrecherprozesse vor dem Reichsgericht warten.

Flucht aus dem Völkerbund.

Berlin, 7. Dez. Der „Montagspost“ wird aus Genf gemeldet, daß die Vertreter Kanadas und Neuseelands den Argumenten des argentinischen Ministers beigetreten sind. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Beamtenausstand in Wien.

Wien, 7. Dez. Gestern sind etwa 20000 Beamte der mittleren Kategorie in den Ausstand getreten.

Ausstand der Rostocker Metallarbeiter.

Rostock, 7. Dez. Wie der „Rostocker Anzeiger“ meldet, sind heute früh die Metallarbeiter in Rostock in den Ausstand getreten. Von dem Streik wird voraussichtlich die ganze mecklenburgische Metallindustrie betroffen werden.

Oesterreichische Staatsbeamte für Holland.

Berlin, 7. Dez. Wie der „Berliner Lokalanz.“ aus Wien meldet, hat sich die holländische Regierung bereit erklärt, 3000 österreichische Staatsbeamte für Eisenbahnzwecke zu übernehmen. Zahlreiche Beamte haben sich bereits gemeldet.

Die Vereinigten Staaten erstreut über den Rücktritt Argentiniens vom Völkerbund.

Genf, 7. Dez. Die „Tribuna de Geneve“ schreibt: Wie man voraussehen konnte, begrüßen die Vereinigten Staaten den Rücktritt Argentiniens als eine Zustimmung zu ihren eigenen Vorbehalten. Sie sehen in ihm sogar ein Anzeichen der Herbeiführung. Man fragt sich ob nicht noch ein anderer Grund vorliegt und ob der Rücktritt nicht etwa aus Eiferlichkeit über Brasiliens Einfluß im Völkerbund geschah.

Natmögliche Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Weist trüb, rauch, zu Regen und Schneefällen geneigt.

Amtliche Bekanntmachung.
Die Schafräude in Wildberg ist erloschen. 2201
Nagold, den 6. Dez. 1920. Oberamt: W i n n a.

Verkaufe krankheitshalber eine trachtige Hell-
Braunstute,
Raffepferd,
1,75 m groß, sehr verstant, Herr
und Bauer, tausche auch gegen ein
Paar jüngere Zuchtstiere
oder sonst 1 oder 2 Stück Vieh. 2188
Zu ertragen bei der Geschäftsfleße d. Bl.



Sprengstoffe
für Stockholzsprengung u. Steinbrüche
kauft man am besten und billigsten ein bei der
Südd. Versand-Abtl. der Akt.-Ges. „Lignose“
Ulm a. D., Karlstr. 102, Tel. 1800.
Für einige Bezirke noch Vertretung frei.

Anzeigen
für den Markt
wollen heute noch aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Nagold, 2062
Bon den berühmten
Pfaff-
Nähmaschinen
sind einige zur Auswahl ein-
getroffen und bringe solche in
empfehlende Erinnerung
S. Rindernecht
Sattler.
Wildberg, 2207
Einen
Bursch
schöne
Milchschweine
verkauft am Donnerstag
morgens 9 Uhr.
Georg Köhm.



Das bestellte 2205
Maismehl
kann abgeholt werden.
Lehre, Mehlhandlung
Nagold.
Nagold.
Ich empfehle mein großes
Lager in 2139
prima Kernleder-
Treib-Riemen
Näh- u. Bänderriemen
sowie Riemenhölzer.
Riemenreparaturen
werden sofort u. billig besorgt.
E. Grüninger
Sattlermeister.



Bestellungen auf
Spiritusmarken
können bis Mittwoch den 8. ds.
von Versorgungsberechtigten
gemacht werden. 2194
5. 12. 20
Städt. Nahrungsmittelamt.
Haushaltungs-
Maschinen aller Art
wie:
Fleischhack-Maschinen
Reibe-
Messerputz-
Waschwinden Maschinen
Wäschemangeln;
ferner:
Wiegenmesser einfach
und doppelt
Kaffeeröster
Hackmesser
Bügeleisen für Kohlen
und Mähle
elektrische Bügeleisen
Spiritusbügeleisen
Tafelwagen
Zeigerwagen
Gewichte einzeln
und in Sätsen
Waffeleisen 1743
Messingpfannen
Kaffeemühlen
Brotkapseln
Servierbretter
Wellhölzer
u. sonstige Holzwaren
empfiehlt
Lorenz Luz jr.
Altensteig Telef.
Nr. 46.

Obertalheim.
Sehe einen ge-
wöhnten 9 Zentner
schweren 2190
Stier
dem Verkauf aus.
P. Apperger.

Wir halten am nächsten Donnerstag den 9. ds. Mts.
in Nagold im Hotel z. „Post“, Zimmer Nr. 10
von 11-2 Uhr Sprechstunde ab.
Bank-Commandite Horb,
2203 **Carl Weil & Cie.**
Telefon Nr. 78 und 139.

Zur Anfertigung von Visiten-, Wiedmünd-, Ver-
lobungs-, Hochzeits-Karten, sowie Druckachen für Vereine,
Privat- und Geschäftsbereich hat sich bestens empfohlen
Buchdruckerei und Verlag G. W. Jaifer, Nagold.

Aus Heeresbeständen
habe ich abzugeben:
eine Anzahl gebrauchte
Militärkummete, einige
Bockstättel, Jungtaue, Kan-
daren- u. Treuegebisse,
dito mit Zügel, Steigbügel
und Steigbügelriemen,
einzelne Geschirrtelle zu
Brustblättern,
neue Marsch- u. Stallhalter
aus bestem Kernleder
sowie ein neues komplettes
Spitzgeschirr Größe 65
L. Grüninger
Sattlermeister.
Nagold.
Schrotmühlen
Rübenschneider
Brückenwagen
Fleisch-
räucherkasten
Hausbacköfen
bei 1965
Johs. Werner
Bahnhofstraße.

Nagold, 2074
Neue Herren- und Damen-
Hüte,
Herrenmützen,
Pelze
empfiehlt in großer Auswahl,
auch werden alte getragene
Herren- u. Damenhüte sowie
Pelze zum
façonieren und umarbeiten
angenommen von
Herm. Brintzinger.
Ein fast noch neues
Kostüm
für mittlere Figur hat preis-
wert zu verkaufen. 2189
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Eine erstklassige gutgewölbte

Kalbin
hat zu verkaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle
des Blattes. 2204

Nagold, 2184
Eimplehle
Kohosfett
Margarine
Runkelhonig
Marmelade
sämtl. Backartikel
Leigwaren, Linsen
Reis, Kornfrack
Lichter, Seife und
Seifenpulver
Soda u. Petroleum.
M. Kienle.
Einige
junge
Gänse
verkauft
D. Obige.
Einige 2171
Korbflaschen
verschiedener Größe
für Schnapsbrenner geeignet
verkauft
Adolf Morlok, Nagold.
Visitenkarten fertigt G. W. Jaifer




Als Weihnachtsgeschenke
 passend empfehle ich mein reich sortiertes Lager in
Herren- u. Knabenanzügen
Herren-Ueberzieher, Ulster
Bozener-Mäntel, Winterlodenjuppen
Arbeitskleider, la. engl. Lederhosen
 in jeder Grösse.
 Ganz besonders mache ich auf mein schönes Lager in
Herren- u. Futterstoffen
 aufmerksam mit großem Preisabschlag. 2141

Christ. Theurer, Herrenkleider-Geschäft
Nagold.

Christian Luz
 Hutmacher, Nagold
 empfiehlt 2202



**Seiden- u. Klapp-
 Hüte :: Filzhüte**
 in verschiedenen Farben und
 Qualitäten, sowie
Mützen
 in schöner Auswahl.
 Getragene Hüte werden
 gereinigt, gefärbt, umge-
 formt und neu garniert.

Verloren
 gingen auf der Straße von
 Altensteig bis Wildberg
zwei Stühle.
 Abzugeben gegen Aufloster-
 vergütung bei 2195
 Joh. Kuffler, Stuttgart
 Bertholdstr. 4 p.

Matth. 11, 18.
 An jedermann, Männer und Frauen, von hier und aus-
 wärts, ergeht hiemit 2160
herzliche Einladung
 an der heute abend 8 Uhr im großen Saal des evang.
 Vereinshauses hier stattfindenden
Versammlung mit Vortrag
 von Herrn Bundessekretär W. Wähling aus Barmen.
Thema: Zwei suchende Mächte!

Am Mittwoch den 8. Dezember
 fällt die Sprechstunde aus.
E. Fick, Dentistin, Nagold.

2199 Nagold, den 7. Dez. 1920.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 anlässlich des Todes unserer lieben Mutter
Luise Mayer
 Witwe
 sagen innigsten Dank
 die Kinder: Anna Hummel, Reutlingen.
 Emil Mayer, Hamburg.

G. Kläger, Uhrmacher, Nagold
 empfiehlt sein Lager in
Taschenuhren
 für Herren u. Damen,
Regulatoren,
Hausuhren, Wecker,
Gold- u. Silberwaren
Verlobungsringe
 in 14 u. 8 Karat Gold,
Geislinger
Metallwaren.
Bestecke u. Haushaltungsgegenstände.
 Alles wieder in Friedensware und zu
 billigst berechneten Preisen. 2200

**Regen-Schirme,
 Stock-Schirme,
 Handschuhe, Cravatten,
 Hosenträger** 2206
 empfiehlt für Weihnachtsgeschenke
Carl Pflomm :-: Nagold.

Schieben Sie
 Ihre Einkäufe in
 warmen Winterkleidern nicht länger auf! Die
 Reichhaltigkeit meines Lagers bietet Ihnen große
 Vorteile in Qualität und Auswahl
Herrenüberzieher, Ulster, Boz. Mäntel,
Pelerinen, Lodenjuppen, Feldblusen, feld-
graue Hofen und Westen, Englischlederhofen,
Arbeiteranzüge, Herrenanzüge,
Knabenanzüge auch gestrickte, usw.
 Ältestes Geschäft und größte Auswahl am Plat.
:-: Friedrich Klaiß :-:
 Schneidergeschäft und Kleiderhandlung
 2191 **NAGOLD.**

2187 Glödingen, 6. Dez. 1920.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Be-
 kannten machen wir die schmerzliche
 Mitteilung, daß mein lieber Vater,
 unser guter treubesorgter Vater,
 Bruder und Schwager
Joseph Rais
 Waldschütz
 am Sonntag abend nach kurzer
 schwerer Krankheit im Alter von
 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen
 die Gattin: **Anna Rais geb. Wehrstein**
 mit ihren 4 Kindern.
 Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

2192 Nagold.
 Mein Lager in:
**Wollgarnen, Strümpfen, Socken,
 Westen, Einsatz-Hemden,
 Trikot-Hemden
 u. -Hosen
 etc.**
 bringe in empfehlende Erinnerung
Firma Stefan Schalble.

Ein willkommener Ratgeber
 ist der wertvolle, von ersten Fachleuten herausgegebene, reich
 illustrierte, neue große Bücherkatalog (146 Seiten) über
 Jugendbücher, Bilderbücher, Klassiker, Kunst, Technik, Ge-
 schichtswerke, Romane usw. Zu Bestellungen laden wir ein
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

2159 Nagold.
 Empfehle in großer Auswahl
**Kinderwagen, Puppenwagen, Klapp-, Sport-
 u. Leiterwagen, Reiseartikel, Lederwaren,
 Schulranzen, Pferddecke, Polstermöbel,
 Ruhesessel.**
Fr. Braun, Sattler- u. Tap.-Gesch.
 NB. Einen fast neuen Werkstoffsessel verkauft D. D.

Wer von ausgegangenem Haar ein
 Andenken anfertigen läßt, wie
**Haarbletten, Ringe, Broschen, Bänder,
 Halsketten, Bücherzeichen, Bilder u. Aufsetz,**
 der wende sich an
Wilhelm Weinstein,
 Friseur und moderne Haarschletere.
 NB. Da ich die Arbeiten alle selbst anfertige, kann ich
 jeder Besteller überzeugen, daß er sein eigenes Haar wieder
 bekommt. Auch 2144
Zöpfe, Zopfsteile u. Puppenperücken
 werden angefertigt.
 Bestellungen auf Weidhachten wollen baldmöglichst gemacht werden.

**Besuchen Sie
 am Markttag**
 auch die 2201
Löwen-Drogerie.

Nagold.
 Empfehle für Weihnachten
**Schokolade, Cacao,
 Zigarren, Zigaretten,
 Margarine, Aftosfett,
 Kunsthonig, Marmelade,
 sowie jährl. Backzutaten**
Mina Hiller.
1 Gehrock
 (wie neu), mittlere Figur,
 sowie 1 Paar neue
Militärstiefel
 Größe 27 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäfts-
 stelle d. Bl. 2196
 Nagold. 2163
Speisezwiebeln
 schärfste, beste, ha. te hatbare
 Ware, empfohlen blücht
Berg & Schmid.

New-York Herald Zigaretten von 20 bis 50 Pfg. per Stück
New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.

